Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.20, durch die Post Mk. 2.70.
Annahme der Ankündigungen: Werktags 8 Uhr Morgens, Sonntags v. Vorm. 8—11 Uhr Vorm. in Dresden: Ges. Kloterg. 5 nur an Wochentagen bis 2 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silbern, 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; Doppelzeile unterm Strich Eingesandt 40 Pfg. Grundzeile für Vereine oder nach Feiertagen 20 Pfg. Für Familiennachrichten 3 Pfg., bes. 20 Pfg. nach besonderem Tarif.
Handschriftliche Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Anfündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaux an.
Belegblätter werden mit 15 Pfg. berechnet.
Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich Morgens.

Dresdner Nachrichten

42. Jahrgang. Dresden, 1897

Künstliche Zähne Mässige Preise.
Chr. Sörup, Zahnkünstler und Dentiste Wettinerstr. 28, I. gegenüb. Hôtel-s Fremdenpl. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle No. 878, Amt I
Einzelne Gold- und Emailkronen Brückenarbeiten Plombirungen schmerzlose Zahnoperationen etc.
Photographische Apparate für Amateure. Carl Plaul 25 Wallstrasse 25 Versandlocal jetzt: Parterre.
H. Niedenführ's Radfahr-Halle 9 Struvestrasse 9. Alleiniger Vertreter von Seidel & Naumann's Fahrrädern.
Gewissenhaft, mässige Preise. Patent-Bureau Reichelt, Dresden-N. Hauptstr. 4. Erwirkung und Verwerthung in all Staaten, Marken-Muster und Gebrauchs-Muster-Schutz. Musterausstellung Auskunft kostenlos. Telph. Amt II. Nr. 20. Inhaber: Emil Reichelt, Ing. u. Patent-Anw.
C. Heinrich Barthel Neueste Putz- und Modewaarenhaus Strohhutfabrik Modelle Waisenhausstr. 30, Fernspr. I, 3390.
Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen, Flasche 1 Mark, 50 Pfg. und ausgewogen.
Jodeisenleberthran, Flasche 1 Mk. 75 Pf. und 1 Mk.
Eisenleberthran, Flasche 1 Mk. 25 Pf.
Versandt nach auswärts
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 115. Spiegel: Neueste Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Frühjahrsrennen. Erster Schultag. Straßenkehren. Gerichtsverhandlungen. Hans Heiling. Königl. Schauspiel. Briefkasten. **Montag, 26. April.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 25. April.

Berlin. Die jetzt vorliegenden Nachrichten lassen keinen Zweifel darüber mehr bestehen, daß die griechische Armee aus sämmtlichen Positionen an der thessalischen Grenze zurückgedrängt ist und sich in einer theilweise ungeordneten Rückzugsbewegung befindet. Bei allen Kabinetten zeigt sich volle Geneigtheit, wie früher für die Erhaltung, so jetzt für die Wiederherstellung des Friedens sich zu bemühen. Naturgemäß aber müßte nach den gemachten Erfahrungen jedem derartigen Schritt die bindende Erklärung der griechischen Regierung vorhergehen, daß die wohlerwogenen Rathschläge Europas dieses Mal Beachtung finden werden.

Wien. Heute Mittag 1 Uhr ist Kaiser Franz Josef in Begleitung des Erzherzogs Otto vom hiesigen Nordbahnhofe nach Petersburg abgereist; im Gefolge des Kaisers befindet sich u. A. der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski.

Wien. In einer Besprechung der Reise des Kaisers Franz Josef nach Petersburg sagt das „Fremdenblatt": Wenn zwei Regenten, die allseitig jenes Vertrauen genießen, das sie einander entgegenbringen, einander die Hände reichen, dann blickt Europa mit Beruhigung auf das bedeutsame Schauspiel auch unter den ernsten Verhältnissen, die gegenwärtig den Orient aufwühlen. So ist die Hoffnung friedlichen Zusammenwirkens, die sich an den Besuch des russischen Kaisers in Wien knüpfte, an dem Tage, wo dieser erwiedert wird, bis zum Vertrauen erstarkt. Es ist begreiflich, daß man der Zusammenkunft der Herrscher der beiden im Orient dominirenden Reiche mit besonderer Aufmerksamkeit entgegensieht. Erfolgt die Zusammenkunft auch in Ausführung des Programms, das von freundschaftlicher Höflichkeit schon lange aufgestellt war, so erhält sie doch durch die Ereignisse eine erhöhte Bedeutung im Sinne weiteren Wirkens für möglichste Aufrechterhaltung der Ruhe.

Paris. Infolge eines Artikels Clemenceau's im „Echo de Paris" fand heute in der Nähe der Stadt ein Duell zwischen Clemenceau und dem Prinzen von Chimay statt. Die beiden Gegner brachten sich zu gleicher Zeit Verletzungen bei und zwar wurde Clemenceau am rechten Arm, Prinz Chimay an der Schulter leicht verwundet.

London. Die Nachricht, daß die griechische Armee gezwungen wurde, sich von Turnavo und Larissa zurückzuziehen und sich auf der zweiten Vertheidigungslinie bei Pharsala zu konzentriren, verursacht beträchtliche Bewegung in diplomatischen Kreisen und es wird offen die Frage erörtert, ob nicht für die Mächte die Zeit gekommen sei, unmittelbare Schritte zu ergreifen, um ein weiteres Vorrücken der türkischen Armee hintanzuhalten.

Petersburg. Der „Regierungsbote" bringt einen sehr warm gehaltenen Begrüßungsartikel in Bezug auf die Kaiserzusammenkunft, welcher hervorhebt, daß beide Kaiser auf der Hochwacht des europäischen Friedens ständen.

Petersburg. Der Verweser des Ministeriums des Aeußeren Graf Murawiew ist zum Minister des Aeußeren ernannt worden. — Der Gesandtschafts-Sekretär Hansen in Dresden erhielt den Wladimir-Orden 4. Klasse. Der russische Minister-Resident in Dresden Baron Wrangel ist zum Geheimen Rath befördert worden.

Konstantinopel. Nach einem Telegramm Edhem Paschas hat die türkische Kavallerie heute Mittag Larissa besetzt.

Saloniki. Osman Pascha ist gestern Abend hier eingetroffen und von der Bevölkerung begeistert empfangen worden. Er reiste sofort nach der Grenze weiter. — Die Militärattachés der deutschen, österreichisch-ungarischen, französischen und italienischen Botschaft in Konstantinopel sind gestern Abend hier eingetroffen, um zu Marschall Edhem Pascha weiterzureisen. — Das hiesige halbamtliche Blatt meldet, daß Hafki Pascha die Festungen Tellil-Erdella und Tellil-Ezzir und Reschat Pascha die Festungen Lissafaki erobert hat.

Athen. Die Griechen haben Larissa vollständig geräumt. Vor ihrem Abmarsch haben die Truppen die in den befestigten Batterien befindlichen Geschütze vernagelt; alle Feldgeschütze jedoch und die Munition haben sie mitnehmen können. — Der Telegraphenbeamte in Larissa, welcher gestern um 3 Uhr Nachmittag von Kavallerie aufgewirbelte Staubmassen wahrnahm, erbat die Erlaubniß, das Telegraphenbureau in die Luft sprengen zu lassen, erhielt jedoch den Befehl abzureisen. Um 3½ Uhr antwortete das Bureau nicht mehr auf telegraphische Anfragen. — Die Verwundeten sind unter dem Schutze des Rothen Kreuzes in Larissa zurückgeblieben. In der Umgebung von Matt haben heftige Kämpfe stattgefunden. Aus Revani wird gemeldet, daß Edhem Pascha, als er von seiner Abberufung hörte, einen großen Vorstoß machte und die Linien der Griechen, welche ihre sehr schwachen Stellungen vertheidigten, durchbrach. — Die Athener Abendblätter rathen, die schlechten Nachrichten mit Geduld und kaltem Blutes aufzunehmen; man solle daran denken, daß das Heer sich tapfer geschlagen und mit unerhörten Opfern den heimathlichen Boden vertheidigt habe.

Athen. (Meldung der Agence Havas.) Die Regierung hat beschlossen, den Kampf fortzusetzen und mit umso größerer Energie Widerstand zu leisten, als die neue Vertheidigungslinie in Thessalien für noch stärker angesehen wird, als die bisherige an der Grenze. Auf der Vertheidigungslinie von Pharsala sind bereits drei griechische Brigaden vereinigt. (?) — Eine Depesche aus Arta von Mitternacht besagt, daß Pentepigadia gestern besetzt und Plaka (östlich von Pentepigadia) genommen wurde. Die Türken, welche Plaka räumten, stießen mit den Griechen zusammen. Das Ergebniß des Gefechts ist unbekannt. (Siehe hierzu die widersprechende Nachricht aus Arta weiter unten.) — Das Westgeschwader bombardirt Nikopolis. Prevesa wird von der Seeseite durch Kanonenboote, von der Landseite durch griechische Truppen blockirt. Gerüchtweise verlautet, im Inneren von Epirus seien Aufstände ausgebrochen.

Athen. Es verlautet hier, daß das griechische Ostgeschwader Dedeagatsch beschießt. — Einem weiteren Gerücht zufolge soll in Prevesa die weiße Flagge gehißt sein, jedoch bedarf dieses Gerücht noch der Bestätigung.

Arta. In der Ebene von Pentepigadia hat ein Kampf zwischen 1200 Griechen und 2500 Türken stattgefunden. Der Ausgang des Gefechtes ist unbekannt; jedoch ist Manos nach Arta zurückmarschirt; sein Marsch auf Janina ist unterbrochen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. 11 Uhr 5 Min. trat Ihre Majestät die Königin nach herzlicher Verabschiedung die Reise nach Karlsbad an. Se. Majestät der König nahm Nachmittags 6 Uhr an der Familientafel bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg Theil.

— Seitens des Königl. Kriegsministeriums ist mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs beabsichtigt, die im hiesigen Arsenal (Albertstadt, Königsplatz) vor kurzer Zeit neu aufgestellte historische Sammlung von Geschützen, Handfeuer- und blanken Waffen, Uniforms- und Ausrüstungsstücken, Munitionsgegenständen, Modellen von Geschützen und Fahrzeugen, sowie von Befestigungsarbeiten im Feld- und Festungskriege von jetzt ab der öffentlichen Besichtigung des Publikums zugängig zu machen. Der Besuch dieser Sammlung soll von nächstem Sonntag ab während der Sommermonate an Sonn- und Feiertagen (ausschließlich der Bußtage und des Charfreitags) von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr gestattet werden.

— Begünstigt von einer besseren Witterung und einem gleich starken Besuch wie am Oster-Montag, bedeutete der gestrige Renntag wiederum einen Erfolg für den Dresdner Rennverein. Der Seidnitzer Rennplatz wird an Renntagen immer mehr zu einem Rendezvous der besseren Gesellschaftskreise. Sehr zahlreich war gestern auch die Damenwelt vertreten. Wie sehr auch von den Allerhöchsten Herrschaften dem Pferderennen Sympathie entgegengebracht wird, ist aus der zahlreichen Betheiligung der Königl. Familie zu erkennen. Wiederum war Se. Majestät der König selbst erschienen und außer ihm Ihre Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinzeß Mathilde und Prinz Albert mit ihren Gefolgen. Se. Maj. der König war sichtbar vortrefflich gestimmt, bewegte sich vielfach, behaglich eine Cigarre rauchend, unter dem Publikum und zog mehrere der Anwesenden, u. A. den Herrn österreichisch-ungarischen Gesandten Grafen Lützow und Herrn Oberbürgermeister Beutler, in's Gespräch. In der illustren Gesellschaft bemerkte man u. A. noch die Herren Kriegsminister v. d. Planitz, Excell., General der Kavallerie v. Carlowitz, Excell., Oberstallmeister v. Ehrenstein, Excell., Oberhofmeister v. Malortie, Generalmajor Stadtkommandant v. Schmalz und Hingst, Generalstabschef Oberst v. Broizem, Graf Seebach, Kammerherr v. Stammer und eine sehr zahlreiche Vertreterschaft der verschiedenen Offizierskorps. Was die einzelnen Rennen anbelangt, welche sämmtlich ohne Unfall verliefen, so hat das geschickt arrangirte, abwechselungsreiche Programm viel Interessantes, wenn sich auch trotz zahlreicher Nennungen weniger starke Felder ergaben, wie am Ostermontag. Der Löwe des Tages war der Ulanenrittmeister v. Eynard, der wie am ersten Renntage, so auch gestern sich zwei erste Preise mit großer Bravour erritt. Eine vorzügliche Einleitung zu den sechs Wettkämpfen bildete das „Damenpreis-Hürdenrennen", an dem sich 10 Pferde auf der Strecke von 2800 Mtr. redlich mühten um die Palme des Sieges, welche schließlich Herrn Leutnant Frhr. v. Fritsch mit dem br. H. „Tricky Boy" seines Kameraden Leutnant v. Wuthenau zutheil wurde. Den in zwei silbernen Armleuchtern bestehenden Preis überreichte Ihre Kaiserl. u. Königl. Hoheit Prinzeß Friedrich August dem Sieger unter Worten der Anerkennung. Als Zweiter und Dritter folgten Leutnant v. Arnim mit seinem br. W. „Gateau" und Leutnant v. Suffert mit Graf Kinsley's F.-W. „Gay Sport". Um den „Preis vom Lugtburm" bewarben sich 3 Pferde: Mr. Sear's „Granate", ferner „Dillenburg" und „Schmierankerl", welche in genannter Reihenfolge einkamen. Der Totalisator zahlte für den Sieger im ersten Rennen 27 M., für den letzteren 24 M. Auch im „Moritzburger Hürdenrennen" liefen nur 3 Pferde: „Belted Earl", „Gold Juan und „Ellerlein". Der Fuchs des Hrn. Max gewann trotz seines bedeutenden Gewichts, das er zu tragen hatte, mit zweieinhalb Längen Vorsprung. Totalisator: 14 M. Der Wettlauf um den „Preis von Gruna" vereinigte nur 5 Bewerber am Start, während 26 Unterschriften eingegangen waren. Als Erster ging Hrn. B. Naumann's br. St. „Bremie" durch's Ziel, nach ihr Herrn W. Simon's br. H. „Don Carlos" und Hrn. W. v. Treskow's „Assuan". Totalisator: 17 M. Die übrigen beiden Rennen waren interessant durch den schneidigen Sieg des Rittmeisters v. Eynard, welcher beide Male seine Vordermänner kurz vor der Entscheidung erst mit großer Gewandtheit ausstach. Beide Male liefen 5 Pferde. Das „Zschertnitzer Jagdrennen" gewann Herr v. Eynard mit seinem br. W. „Tambourmajor", die „Sächsische Armeekorps-Steeple-Chase" mit seinem F.-W. „Auditor" mit je zwei Längen. Der Totalisator zahlte 15 und 16 M. Zweiter und Dritter wurden im erstgenannten Rennen Leutnant v. Wedel mit „Crackshot", eine m Fuchswallach des Leutnants d. Res. Graf Schweinitz, und Leutnant H. Lücke mit seiner „Myriad", im letztgenannten Leutnant Lücke mit Leutnant Bramsch's schwbr. H. „Bel Homme" und Leutnant Frhr. v. Fritsch mit seinem br. H. „Pont l'Evêque".

— Des Kindes erster Schulgang! Heute treten wieder viele kleine Erdenbürger die Reise in eine Welt an. Geführt von treuer Elternhand, kommt der kleine Knabe, das kleine Mädchen zum ersten Male in die Schule, in das Haus, das acht lange Jahre das Ziel seiner täglichen Wanderungen bleiben soll. Mit welchen Gefühlen banger Scheu oder kindlichen Stolzes schreiten die Kleinen neben Vater oder Mutter einher! Wie blicken die weit geöffneten Kinderaugen sich fragend um im Schulsaale, wo die Aufnahme stattfindet, wie ruhen die Blicke forschend auf dem Antlitz des Lehrers, der sie in das künftige Heim, in das Klassenzimmer geführt hat! Der Lehrer! Das ist also der Mann, von dem die Eltern so oft gesprochen, ältere Geschwister so oft erzählt, mit dem die Kindermädchen nur so oft gedroht haben? So also sieht er aus! Ob er wohl bös ist! Heute noch nicht! Also warten wir. Wie bald aber wird das Füßchen nicht schnell genug zu ihm trippeln, das Händchen nicht schnell genug sich ihm entgegenstrecken können! Bald wird das Kind den ganzen Tag nichts Anderes zu reden wissen, als von seinem Lehrer! Ja, ihr Eltern, wißt ihr es wohl, heute führt ihr ihm euer Kind zu; von heute an trägt ihr nicht mehr die Sorgen der Erziehung allein; der Lehrer trägt sie mit euch. Aber ihr sollt und müßt auch noch mittragen, sollt sie ihm nicht allein überlassen. Bedenkt das wohl und handelt danach, wenn das Werk der Erziehung nicht fehlschlagen soll! Aber nicht nur einen Theil eurer Pflichten übertragt ihr auf den Lehrer; von heute an theilt ihr mit ihm auch die Freuden der Erziehung, die Liebe eurer Kinder. Und wohl dem Kinde, das neben das Bild von lieb' Väterchen und Mütterchen auch bald seinen Lehrer in das kleine Herz einschließt! Heil der Kinderschaar, deren Herzen für ihren Lehrer ebenso schlagen wie für Vater und Mutter! Und glücklich der Lehrer, der durch die Liebe seiner Schüler die Brücke gefunden zu den Herzen der Eltern; denn nur wo Elternhaus und Schule sich vereinigen zu treuer Arbeit, Hand in Hand gehen in der Erfüllung der Pflichten gegen die Kinderwelt, nur da kann der Erfolg den großen Mühen der Erziehung entsprechen.

— Ueber das Dresdner Straßenkehren sind in mehreren hiesigen Blättern harte Klagen laut geworden; man hat besonders die Reinigung der Pragerstraße „talentlos" genannt; an der zuständigen Stelle wisse man offenbar nicht, daß an den Bahnhöfen der Verkehr Morgens am allerstärksten sei; wenn die Leitung des Kehrwesens „intelligent" disponire, müßte sie die Reinigung der Pragerstraße bereits um 5 Uhr in Angriff nehmen, damit sie bis spätestens halb 7 Uhr fix und fertig sei. Dieses absprechende Urtheil gab uns Anlaß, uns an der zuständigen Stelle, dem Tiefbauamte, über die städtischen Einrichtungen beim Straßenkehren zu erkundigen. Wir erhielten eine Auskunft, die jene Klagen als gänzlich unbegründet erscheinen lassen. Der Urheber der Klagen muß darnach ein gehöriger Langschläfer sein, sonst wäre er nicht von ganz und gar nicht zutreffenden Voraussetzungen ausgegangen; denn das, was er erst als erstrebenswerth verlangt, daß nämlich zu Beginn des Morgenverkehrs um 7 Uhr die Pragerstraße fertig gereinigt sei, geschieht längst. Nicht erst um 5 Uhr früh, wie er verlangt, sondern bereits um 4 Uhr wird im Winter wie im Sommer mit dem Straßenkehren begonnen. Ja, an Sonn- und Feiertagen treten die Kolonnen Straßenkehrer bereits um 3 Uhr Nachts in Thätigkeit. So intelligent ist am Ende das Tiefbauamt auch, daß es seine Kehrmannschaften von alleine auf die wichtigsten Straßen richtig vertheilt und die Zahl der Straßenkehrer nach den jeweiligen Verkehrsverhältnissen, die den Grad der Verunreinigung bedingen, entsprechend hoch bemißt. Die verkehrsreichsten Straßen sind sämmtlich asphaltirt, sie liegen hauptsächlich in der Nähe der Bahnhöfe und im Centrum der Stadt. Diese verkehrsreichen Asphaltstraßen werden nun schon seit Jahren von früh 4 Uhr ab mit soviel Kehrmannschaften belegt, daß ihre erste, die sogenannte „Hauptreinigung", bis spätestens um 6 Uhr, also bevor der Verkehr anhebt, beendet ist. Das ist die erste Morgentoilette der Asphaltstraße. Das bei Reinigung der Asphaltstraßen angewendete Verfahren durch Waschen mittelst herzugefahrenen Wassers und Abschieben mittelst Gummischieber hat sich auch während der trockenen Jahreszeit, in welcher die Asphaltstraßen leicht zum Stäuben geneigt sind, so vortrefflich bewährt, daß von einer Staubentwickelung während der Reinigung gar nicht die Rede sein kann. Mit Rücksicht auf die Größe des Fuß- und Fahrverkehrs findet aber auf den Hauptstraßen eine tagsüber sich wiederholende Nachreinigung statt, und daß eine solche zu den unbedingten Nothwendigkeiten gehört, dürfte jedem unbefangenen Beobachter ohne Weiteres einleuchten. Nicht unerwähnt bleibe es, daß auch auswärtigen Behörden, deren Vertreter Gelegenheit hatten, sich von der Gründlichkeit und Zweckmäßigkeit unserer Straßenreinigung zu überzeugen, sich anerkennenswerth darüber geäußert haben, ja daß bereits vielfach die Dresdner Reinigungseinrichtungen in besonderer Beachtung der verhältnißmäßig niedrigen Kosten für andere Städte als Muster in Aussicht genommen sind. Ein bischen Rationiren ist ja ganz hübsch, aber es muß nur etwas Sinn und Verstand haben.

— Gestern feierte Herr Fabrikbesitzer, Riemermeister August Greif, hier, sein 40jähriges Bürger- und Meisterjubiläum. Der Innungsvorstand der Sattler- und Riemerinnung überreichte dem Jubilar unter herzlichen Glück- und Segenswünschen einen prachtvollen Blumenkorb.

— Die Dresdner Liedertafel veranstaltet am Donnerstag im Vereinshaus einen Lieder- und Unterhaltungsabend mit Theateraufführung und Ball.

— Am Antonsplatze geriethen vorgestern Abend nach 8 Uhr zwei anscheinend dem Arbeiterstande angehörige Leute in Streit, wobei der Eine das Messer zog und seinen Gegner im Gesicht derart verletzte, daß derselbe stark blutete. Es entstand ein bedeutender Menschenauflauf und schließlich erschien ein Gendarm, der die beiden Kampfhähne arretirte.

— Vorgestern Abend gegen 9 Uhr rückte eine Feuerwehr-Abtheilung nach dem Elbquai an der Marienbrücke aus. Daselbst war ein Brettwagen durch auf ihn geladene heiße Schlacken in Brand gerathen und dadurch die Aufsatzbretter des Wagens beschädigt worden.

— Vorgestern hat auf der Werft der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Blasewitz der Stapellauf des neuen Salondampfers „Hohenzollern" stattgefunden, wobei Herr Direktor Kuchenbuch die Ansprache hielt.

— Ganz vortreffliche Universal-Haus- und Reisetropfen führt die hiesige Storch-Apotheke, Pillnitzerstraße. Dieselben finden Verwendung nicht nur direkt als beste Magentropfen, sondern auch zur Verbesserung der oft recht fraglichen Branntweinsorten, die man unterwegs in kleinen Wirthschaften, als Nordhäuser, Cognac, Kümmel, Pfefferminze ꝛc., vorgesetzt bekommt. Etwa 15 Tropfen des erwähnten Universalmittels zu einem Gläschen dieser Branntweine zugesetzt, geben einen gut bekömmlichen Magenbitter. Aber auch selbst kann sich die sparsame Hausfrau einen guten nerven- und magenstärkenden Hausschnaps aus diesen Tropfen herstellen, welchem Produkte man mit gutem Rechte den Namen Seelenwärmer beilegen kann. Man läßt sich in einer Flasche 200 Gramm reinen 90grädigen Branntwein, am besten aus der Apotheke, holen (Preis etwa 40 Pfg.). Dann wiegt man sich 200 Gramm (oder ein knappes halbes Pfund) Hut- oder Stückenzucker ab und löst diesen in irdenem Topfe in ½ Liter — 2½ Obertassen heißen Wassers auf, läßt einmal gut aufkochen, schüttet den Inhalt eines Fläschchens Universaltropfen (20 Gramm) in die Flasche und darnach die noch heiße Zuckerlösung, die man, wenn nöthig, abschäumt oder durch ein Tuch gießt. Die Flasche wird noch bis zum Halse mit gewöhnlichem Wasser vollgefüllt, gut verkorkt und tüchtig umgeschüttelt und läßt sie stehen, bis sie völlig erkaltet ist. Will man den Schnaps etwas dunkler haben, läßt man sich in einem Fläschchen für 5 Pfg. Zuckercouleur kommen und thut etwa 15 bis 20 Tropfen oder je nach Bedarf hinzu. Für etwa 1 M. hat man nun eine Rothweinflasche voll des vorzüglichen Magenschnapses.

— Leipzig, 25. April. Gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr wurde der 1873 zu Langenleuba geborene und in L.-Plagwitz wohnhafte Güterbodenarbeiter Paul Emil Schumann ohne Besinnung auf dem Geleise liegend angetroffen. Ein herbeigerufener Arzt konstatirte Quetschung der Brust. Schumann wurde alsbald in's Krankenhaus zu L.-Plagwitz geschafft, woselbst er heute früh um 7 Uhr verstorben ist. — Der Zimmermann Sieler aus Kraftsdorf ist beim Herabnehmen einer Fahne von dem Dache des Lehmann'schen Hauses am Königsplatz auf das Trottoir herabgestürzt, wobei er sofort den Tod erlitt. — Dann hat das fünfjährige Mädchen des Gutsinspektors Wurz auf Rittergut L.-Schleußig mit anderen Kindern an einer hochgestellten Schnee

Verlangen Sie überall Mulhorn's Mähr-Kaffee.